

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50 % Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calmer & Co. Tagblatt

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seensprecher Nr. 0.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 266 Freitag, den 13. November 1925. 89. Jahrgang

Abriistung und Rückwirkungen.

Verzögerung der Bekanntgabe der Rückwirkungen.

Der Stand der Verhandlungen.

In Berlin, 13. Nov. Ueber die Verhandlungen der sogenannten Rückwirkungen erfährt die U. von zuständiger Stelle: Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß die Veröffentlichung des gesamten Materials am 11. oder 12. ds. Mts. stattfinden sollte. In Locarno war verabredet worden, daß die Räumungsangelegenheiten von dem technischen auf den diplomatischen Weg gebracht werden solle, um ihre Erledigung zu beschleunigen. Aber auch dieser Weg hat sich schleppend erwiesen, da die Vorkonferenz nicht so schnell arbeitet, wie man erwartete. So ergab sich eine Verzögerung, die, wie der diplomatische Korrespondent der Westminster Gazette bemerkt, wohl auch auf Mißverständnisse innerhalb der alliierten Regierungen zurückzuführen ist. Auf englischer Seite besteht der Wunsch, bis zum Dienstag, an dem Chamberlain seine Rede halten wird, den Gesamtplan der Fragen zu erledigen. Da aber die Vorkonferenz erst am Montag tagt, ist es möglich, daß sich die Erledigung der Räumungsfrage und ihre Veröffentlichung noch etwas verzögert, während man damit rechnet, daß am Montag oder spätestens Dienstag die übrigen Rückwirkungen insgesamt bekannt gegeben werden.

Wie die Tägliche Rundschau mitteilt, erwartet man die Bekanntgabe der Rückwirkungen gleichzeitig mit der Note der Vorkonferenz, die den endgültigen Beschluß in der Räumungsfrage enthalten wird. Die Bekanntgabe wird auf dem Wege einer diplomatischen Note geschehen. Es sei anzunehmen, daß das Reichskabinett sofort dazu Stellung nehmen werde.

Verzögerung der Ankündigung bis Freitag?

In London, 13. Nov. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph meldet, wird sich die Ankündigung der Erleichterungen in der Rheinlandezone voraussichtlich bis Freitag oder Samstag kommender Woche verzögern. Sie wird zunächst nicht in Berlin, sondern in den Hauptstädten der Alliierten erfolgen. Die Verzögerung ist auf ein technisches Mißverständnis zwischen den alliierten Hauptstädten zurückzuführen.

Botschafter v. Hoersch bei Briand.

In Paris, 13. Nov. Botschafter v. Hoersch stattete gestern dem französischen Außenminister wiederum einen längeren Besuch ab und verhandelte mit ihm über die deutsche Antwortnote in der Entwaffnungsfrage. Ferner empfing Briand den zum Reichskommissar im Rheinlande ernannten Botschafter, Frhr. Langwerth v. Simmern. Die französischen Blätter stellen fest, daß gewisse Punkte der deutschen Antwortnote noch näherer Erklärung bedürfen.

Der Londoner Habasvertreter ist in der Lage, mitzuteilen, daß die deutsche Antwort an die Botschafterkonferenz, die Bot-

schafter v. Hoersch gestern Briand überreichte, die Beibehaltung des 1. Dezembers als Datum der Räumung von Köln ermöglicht. Man ist in zuständigen englischen Kreisen der Ansicht, daß die Abschaffung der Berliner Kontrollkommission und die Räumung Kölns nicht gleichzeitig vor sich gehen soll. Man hält es für richtig, daß die Kontrollkommission in Berlin verbleibt, bis sämtliche von den Alliierten verlangten Maßnahmen in Bezug auf die Räumung ausgeführt sind.

Das Programm für den 1. Dezember.

Das Programm für die Unterzeichnung des Locarno-Pakts.
In London, 13. Nov. Zu der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno, schreibt der diplomatische Korrespondent des Evening Standard, der Vertrag von Locarno wird am Mittg des ersten Dezember in den Zimmern des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten in London unterzeichnet werden. Als Unterzeichner werden zugegen sein: Chamberlain, Briand, Mussolini, Vandervelde und Stresemann. Ferner werden Sir Cecil Hurst, Sir William Tyrrell, der Unterstaatssekretär für Auswärtiges und Dr. Selby, für England, Vertelot für Frankreich, Scialoja für Italien, der Reichskanzler Dr. Luther für Deutschland, sowie die diplomatischen Vertreter in London an der Zeremonie teilnehmen. Der Premierminister Baldwin wird an dem gleichen Tage ein Mittagessen in seiner Dienstwohnung geben. In diesem Mittagessen werden die Kabinettsmitglieder teilnehmen. Am Abend findet wie schon berichtet, ein Staatsbankett statt, das der König und die Königin im Buckinghampalast geben werden. An dem Essen werden außer dem diplomatischen Korps die Führer der politischen Parteien, sowie die Minister und Abteilungschefs und andere Vertreter des englischen öffentlichen Lebens teilnehmen. Am nächsten Tage werden die auswärtigen Minister, die den Vertrag zeichnen sowie ihre Kollegen, die Gäste der Stadt London zum Frühstück sein, am Abend wird ein von der Regierung gegebenes Festessen im Lancasterhouse stattfinden, an dem der Premierminister und alle Kabinettsmitglieder teilnehmen werden.

Der Zusammentritt des Reichstages.

In Berlin, 13. Nov. Der Aelterenrat des Reichstages hat gestern nachmittag beschlossen, den Reichstag zu Freitag, den 20. November nachm. 2 Uhr einzuberufen. Am Freitag und Sonnabend werden der italienische und russische Handelsvertrag in erster Lesung beraten werden. Am Montag, den 23. November, beginnen die Beratungen über den Locarno-Vertrag. Die Frage, ob zur Annahme dieses Vertrages eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wurde von keiner Seite im Aelterenrat angeschnitten, da zurzeit noch das Juristengutachten hierzu erwartet wird.

Weltbefriedung und Weltwirtschaft.

Der Reichskanzler über Locarno.

In Berlin, 13. Nov. Am Mittwochabend fand im Hotel „Kaiserhof“ ein Essen des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller statt. Unter den Gästen sah man neben dem Reichskanzler Dr. Luther den Reichsernährungsminister Grafen Ranitz, den Reichsweheminister Dr. Gessler, den Reichssozialminister Dr. Krieger, den Reichsjustizminister Dr. Stöcker, den preussischen Ministerpräsidenten Braun, den preussischen Handelsminister Dr. Schreiber, sowie viele Vertreter von Industrie und Handel. Während des Essens ergriff

Reichskanzler Dr. Luther

das Wort, um folgendes auszusprechen:
„Ich erwarte, daß wir in wenigen Tagen klar sehen werden über die sogenannten Rückwirkungen, oder richtiger über denjenigen Teil der Rückwirkungen, der alsbald eintreten soll. Näheres mitteilen über den voraussichtlichen Inhalt dieser Rückwirkungen kann ich heute noch nicht. Was in der Öffentlichkeit darüber verbreitet wird, ist teils falsch, teils unvollständig, teils schief. Ich kann nur wiederholen, was die Regierung seit dem Abschluß der Verhandlungen immer wieder gesagt hat, daß eine endgültige Stellungnahme zum Vertragswerk von Locarno erst angesichts des Gesamtatbestandes möglich ist. Erst angesichts dieses Gesamtatbestandes wird man dann auch die innerpolitischen Entschlüsse fassen können, die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung erforderlich geworden sind. Ich begrüße es, daß schließlich doch das Verhalten der Parteien in der Zwischenzeit so gewesen ist, daß die Reichsregierung in ihrer jetzigen Gestalt sich mit aller erforderlichen Aufmerksamkeit den außenpolitischen Fragen hat widmen können. Diese Feststellung ist auch die Antwort auf die zunächst nach dem Austritt der Deutschnationalen in größerem Umfange aufgestellte Behauptung, die Reichsregierung, insbesondere der Reichskanzler, vernachlässige die Pflichten der Führung. Die Führung konnte eben nur dahin gehen, alle innerpolitischen Fragen der großen außenpolitischen Aufgabe unterzuordnen.“

Die Reichsregierung hat sich in der Zwischenzeit neben der außenpolitischen Frage nur noch mit der großen Aufgabe der Preisbeeinflussung beschäftigt. Ungeachtet der Behauptung, daß die Einführung der

Sölle eine Verteuerung auf der ganzen Linie zur Folge haben müßte, sind umgekehrt, wie die Indizes beweisen, die Preise seit dem Einsetzen der Regierungsmassnahmen zum Stillstand gebracht, ja sogar um einen kleinen Betrag gewachsen. Noch immer aber besteht die Meinung bei den einzelnen an der Preisbildung beteiligten Gewerbeständen, die Ursache des Übels vorwiegend bei den anderen zu sehen und alle Gewerbestände gemeinsam heigen dazu, die Reichsregierung als solche verantwortlich zu machen. Hierzu nur das eine Wort, daß die Reichsregierung doch mit aller Kraft auf dem Wege der Verbilligung der Ankoften des Wirtschaftslebens von sich aus fortgeschritten wird.

Nun aber zur Außenpolitik.

Ich verzichte darauf, den ganzen Werdegang der jetzt drängenden außenpolitischen Fragestellung noch einmal vor Ihnen zu entwickeln. Es ist für praktische Entscheidungen auch völlig möglich, zu untersuchen, ob ein anderer dieser oder jenen Schritt anders gemacht hätte. Der Gegenbeweis gegen das Gewordene ist in der Weltgeschichte nie zu führen. Ich will keinesfalls irgend einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß ich als Reichskanzler für die allgemeine Entwicklung, die sich seit meiner Amtsübernahme, also seit Mitte Januar vorigen Jahres, vollzogen hat, die volle Verantwortung übernehme. Nachdem in London, vom Damesplan ausgehend, eine Regelung gefunden war, die den Ausgangspunkt für eine wirtschaftliche Neuentwicklung bildet, mußte auch in politischer Beziehung die Grundlage für den Wiederaufbau geschaffen werden.

Daß Deutschland hierzu von sich aus die Richtung gebende Anregung gegeben hat und daß die anderen Staaten diese Anregung gefolgt sind, ist für mich ein Zeichen der existierenden politischen Kraft unseres Vaterlandes.

Ich halte es für abwegig, alles, was sich jetzt entwickeln soll, ausschließlich unter dem Vorzeichen unserer wirtschaftlichen Notlage zu sehen. Hier bewegen wir uns auf einem Gebiet, wo uns eine vielfach ganz unmittelbare Gemeinschaft der Nöte und Wünsche mit all den anderen Staaten verbindet, die in Locarno mit uns am Beratungstisch gesessen haben, und darüber hinaus mit Europa. Ein wirklicher Friedenszustand in Europa, auf den sich weitestgehende wirtschaftliche Maßnahmen aufbauen lassen, wird nicht nur für Europa, sondern für die gesamte von der Weltwirtschaft abhängige Menschheit notwendig sein.

Tages-Spiegel

Reichspräsident v. Hindenburg weist gestern in Karlsruhe, wo ihn ein begeisterter Empfang erwartet wurde. Der Reichspräsident hatte hier eine Begegnung mit Dr. Edeker.

Der Reichspräsident hat sich gestern abend nach Darmstadt zum Besuch der hessischen Regierung begeben. Bei seiner Ankunft wurde v. Hindenburg von einer zahllosen Menschenmenge mit großem Jubel begrüßt.

Die Bekanntgabe der Rückwirkungen wird von den Alliierten hinauszögert, da sie zuvor die Entwaffnungsfrage endgültig geregelt wissen wollen.

Die Rückwirkungen sollen zugleich mit der Antwort der Vorkonferenz in der Entwaffnungsfrage in Form einer diplomatischen Note der Reichsregierung bekannt gegeben werden.

Der Reichstag tritt am 20. November zur Beratung des Vertragswerks von Locarno zusammen.

In der französischen Parlamentskammer scheint eine Entspannung eingetreten zu sein. Painlevés umgearbeitetes Finanzprogramm hat die Zustimmung der Finanzkommission der Kammer gefunden.

Im Staate New Jersey (U.S.A.) stießen zwei Expresszüge in voller Fahrt aufeinander, wobei zehn Wagen völlig zertrümmert wurden. Bisher wurden zwölf Tote und zahlreiche Verletzte geborgen.

Nach einer Londoner Meldung hat die chinesische Regierung den Belagerungszustand in Peking proklamiert. Die chinesischen Minister haben ihre Demission eingegeben.

Es ist unzweifelhaft, daß wir auch nach Unterzeichnung des Vertrages von Locarno von dem Frieden noch weit entfernt sind, bis das deutsche Volk den ihm nach seinen Leistungen und Fähigkeiten gebührenden Platz in der Gemeinschaft der Völker wieder einnimmt. Bis zur Erreichung dieses Zieles werden wir noch einen langen mühsamen Weg zu gehen haben, den wir nur durch harte Arbeit zum Wohl des Vaterlandes zurücklegen können. Gerade die Tatsache der Länge dieses Weges macht es selbstverständlich und muß es auch dem Ausland begreiflich machen, daß das deutsche Volk mit besonderer Aufmerksamkeit auf die nächsten Schritte seiner Freiung von schwerer Last blickt. Das deutsche Volk kann zu einer inneren und äußeren Zustimmung zum Vertragswerk von Locarno nur gebracht werden, wenn es die Auswirkungen von Locarno in unmittelbarer Anschauung im Rheinland erlebt.

Wenn ich in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der anderen Länder jedes Verhältnis der Rückwirkungen mit der nach ganz anderen Gesichtspunkten zu beurteilenden Räumung der Kölner Zone ablehne, so ist meine Aufgabe, Ihre Aufmerksamkeit nun nochmals auf das Vertragswerk von Locarno selbst hinzuwenden. Lassen Sie mich nur drei Leitgedanken aussprechen.

Der Vertrag von Locarno stellt keinerlei Option zwischen dem Westen und dem Osten dar. Es ist keine Option gegen den Osten, wenn wir für die Herstellung eines wirklichen Friedenszustandes im Westen sorgen, und es ist sicher keine Steigerung der Gefahr europäischer Kriege, wenn das zwischen dem Westen und dem Osten in der Mitte gelegene Deutsche Reich für ein weiteres Vorwärtsschreiten des Friedensgedankens überhaupt sorgt. Wohl aber — und das ist der zweite Leitgedanke — enthält der Vertrag von Locarno eine Option des deutschen Volkes für den Frieden. Dabei verstehe ich unter Frieden nicht nur den Verzicht auf den Krieg, nicht nur eine Angelegenheit mit negativen Vorzeichen, sondern ich verstehe darunter auch den festen Entschluß, die deutsche Kultur und die deutsche Volkskraft auf den Wegen des Friedens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Der dritte Leitgedanke, den ich an dieser Stelle vertreten will, ist der, daß der Vertrag von Locarno eine Option zu Gunsten positiven Handelns in den großen internationalen Fragen enthält. Hierzu noch einige Worte. Indem unsere Westgrenze dadurch befestigt wird, daß Frankreich, Belgien und Deutschland gegen einander nicht zum Angriffskrieg oder zu anderen aggressiven Gewalttaten schreiten dürfen, schützen wir unsere offene Westflanke vor militärischen Angriffen, wie sie das Rheinland in den letzten Jahren zu dulden gehabt hat.

Da durch die Abmachungen des Westpakt ohne Zweifel eine Verbesserung der bisherigen Lage gegeben ist, wird somit durch den Sicherheitspakt und die Schiedsverträge die Gesamtlage des Deutschen Reiches gesichert und verbessert. Gleichzeitig damit wird eine festere Grundlage für Deutschlands Betätigung im Völkerverbund geschaffen. In dem Wunsch der anderen Mächte, daß wir in den Völkerverbund eintreten möchten, müssen wir ein Zeichen für die Erkenntnis der fremden Regierungen begrüßen, daß eine Gesundung Europas ohne ein gleichberechtigtes Deutschland undenkbar ist. Das Vertragswerk von Locarno bedeutet somit, daß durch seinen Abschluß Deutschland zum Segen der Menschheit, in freiem Willen und bewußt sich positiv wieder einsetzt in die Gemeinschaftsarbeit der Völker.

Wie ich nach wie vor auf das Bestimmteste hoffe, wird das deutsche Volk einen weiteren Beweis durch die Maßnahmen erhalten, die alsbald auf dem Gebiet der Rückwirkungen erfolgen sollen. Nehme ich somit an, daß die gegebene Räteperschaften in kurzer Frist vor der endgültigen Entscheidung stehen werden, so muß ich um des deutschen Volkes willen wünschen, daß die Zustimmung zum Vertrag von Locarno sich auf möglichst breiter Grundlage vollzieht.

Kleine politische Nachrichten.

Reparationszahlungen bis zum 31. Oktober. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen gibt eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahr bis zum 31. Oktober d. J. Demnach betragen die Einnahmen im Oktober aus dem Haushaltsbeitrag 20 Millionen Goldmark, aus der Beförderungssteuer 25 863 240 Goldmark, aus der Verzinsung der Reichsbankreparationsanleihe 50 Millionen Goldmark, aus eingegangenen Zinsen 457 955 Goldmark und aus dem Kursgewinn 54 185 Goldmark. Die Gesamteinnahmen für Oktober betragen somit 96 405 411 Goldmark. Die zweite Jahresannuität betrug bis zum 31. Oktober d. J. 154 630 331,48 Goldmark. Dazu kommt ein Barbestand am 31. August d. J. von 107 013 270,89 Goldmark, sodaß der Gesamtbarbestand am 31. Oktober 261 643 602,37 Goldmark betrug.

London in Erwartung des 1. Dezembers. In London werden alle Vorbereitungen zu einer feierlichen Ausgestaltung des 1. Dezembers, des Unterzeichnungstages der Locarno-Verträge, getroffen. Am Abend des 1. Dezembers soll im Buckingham-Palast ein großes Bankett beim Königspar stattfinden, wo zum ersten Male nach dem Kriege Deutsche erscheinen werden. Das berühmte goldene Tafelgeschirr der Königsfamilie soll bei Tisch gereicht werden. Keine Ausgaben sollen geschont werden, um diesem Tage feierlichen Glanz zu verleihen.

Frankreichs Belangnis im Elsaß-Lothringen. Neuere besaß sich mit der elsass-lothringischen Frage. Das Blatt verweist auf die Befriedigung, die der Pakt von Locarno in Elsaß-Lothringen ausgelöst hat. Wenn auch der formelle Verzicht Deutschlands auf diese beiden Provinzen darin zum Ausdruck komme, so sei die lebhafteste Regung nicht zu leugnen, die im Reich für die Wiederergewinnung oder für eine Autonomie dieses Landes geführt werde. Jedoch wäre dieser Bewegung keine besondere Bedeutung beizumessen, wenn nicht im Lande selbst solche Strömungen vorhanden wären. Diese zunehmenden Strömungen beständen namentlich in kirchlichen Kreisen, die merkwürdigerweise mit den Kommunisten in ihren Bestrebungen vollkommen übereinstimmen.

Die französischen Sozialisten zu Painlevés Finanzprojekt. Die sozialistischen Kammergruppe beschloß, in der Finanzkommission und in der Kammer die neuen Regierungsvorschläge in der Finanzpolitik zu unterstützen, wenn Painlevés neues Finanzprojekt wirklich den Wünschen der Vereinigten Linken Rechnung trage und wenn die Finanzkommission das Projekt unverändert annehmen würde.

Belgien braucht keine Reparationshilfe. Die belgische Regierung hat die Bestellung deutscher Reparationshilfe auf Grund des Dawesplans eingestellt. Wie die Blätter ausführen, hatten sich die belgischen Kohlenabnehmer direkt an die deutschen Gruben gewandt, da diese die Kohle billiger geliefert hätten, als die Reichsregierung sie der belgischen Regierung geliefert habe.

Rußlands Teilnahme an der Völkerbundsarbeit. Die Sowjetregierung hat die Einladung des Völkerbundes zur Teilnahme an der internationalen Konferenz für die Vereinheitlichung des Maß- und Gewichtssystems angenommen. Die Konferenz, die zum ersten Male Rußland als Teilnehmer bei einer Völkerbundsarbeit sehen wird, wird am 21. November in Paris eröffnet werden.

Umbildung des griechischen Kabinetts. Das griechische Kabinet ist einer wesentlichen Umgestaltung unterzogen worden. Der Ministerpräsident General Pangalos hat auch das Finanzministerium als Nachfolger des vor einigen Tagen zurückgetretenen Ministers Koptinas übernommen. Der Unterrichtsminister Lulas Rufos hat vom Marineminister, General Hadjistratos, das Außenministerium übernommen. An Rufos Stelle ist Prof. Nikoifos Liwantinopoulos getreten. Von besonderer Bedeutung ist die Uebertragung des Außenministeriums an Rufos, der das Amt schon 1915 bekleidet hat und im Ruf eines sehr gewandten Politikers steht.

Königreich Syrien? König Faisal von Mesopotamien erklärte Pressevertretern, daß Frankreich ernstlich in Erwägung ziehe, seinen Bruder Seid als König von Syrien auszurufen. Die Entscheidung in dieser Frage stehe dicht bevor.

Neue Schwierigkeiten in Bengalen. Nach Meldungen aus Kalkutta haben die Suaradschisten beschlossen, ihre Propaganda in Bengalen für den passiven Widerstand gegen England in verstärktem Maße wieder aufzunehmen. Die Propaganda soll hauptsächlich in den Dörfern betrieben werden. Finanziert wird die Bewegung aus dem Kampffond zum Andenken des verstorbenen Suaradschistenführers Das. In englischen Kreisen befürchtet man, daß es wieder zu Unruhen und Gewalttätigkeiten kommen wird.

Der spanische Zollkrieg.

M. Berlin, 12. Nov. Wie die Telegraphenunion erfährt, werden gegenwärtig in Madrid zwischen der deutschen und der spanischen Delegation Verhandlungen geführt, die durch das neue spanische Angebot zur Regelung der Zolltarifmaßnahmen eingeleitet sind. Der spanische Vorschlag sieht die Schaffung eines kurzfristigen Provisoriums vor, das im Wesentlichen die Unterbringung der spanischen Weintraubenernte bezweckt. Das spanische Angebot wird in der gegenwärtigen Form auf deutscher Seite nicht als brauchbare Basis für die Verhandlungen angesehen. Jedenfalls wird in der nächsten Zeit auf das spanische Angebot eine deutsche Antwort erfolgen. In Spanien sind die durch die Verordnung der Regierung vom 9. November vorgesehenen Zolltarifmaßnahmen bereits in Kraft getreten. Auf deutscher Seite sind alle Vorbereitungen zur Einführung von entsprechenden Gegenmaßnahmen bereits getroffen worden. Die Einleitung derselben hängt jedoch ausschließlich von den gegenwärtig im Gang befindlichen Verhandlungen in Madrid ab.

Aus aller Welt.

Die Einheitskurzchrift in den deutschen Schulen.

Auf Grund einer Rundfrage über den Kurzchriftunterricht in den höheren Schulen Deutschlands gibt die Deutsche Stenographenzeitung einen Bericht über den jetzigen Stand der Verbreitung der neuen Einheitskurzchrift. Darnach sind an 1280 höheren Schulen Deutschlands 55 481 Schüler in Einheitskurzchrift, 3891 in Stolze-Schrey, 788 in Gabelsberger, 110 in anderen Systemen im vergangenen Jahr unterrichtet worden. In Württemberg und Bayern, ebenso in Sachsen wird fast ausschließlich nach dem Einheitskurzchriftsystem unterrichtet. In Preußen erlernen 8778 Schüler die Einheitskurzchrift, 3525 Stolze-Schrey, 409 Gabelsberger, 110 andere Systeme. Neuerdings ist auch in Oesterreich die Einheitskurzchrift amtlich vorgeschrieben worden.

Millionen-Diebstahl in Sofia.

Im Ethnographischen Museum in Sofia, das im Zentrum der Stadt gelegen ist, wurde ein frecher Einbruch verübt. Die Eindrehler erbeuteten zahlreiche Wertgegenstände, darunter eine kostbare Sammlung von Goldmünzen und eine goldene Statuette Alexanders des Großen, die aus dem 4. Jahrhundert vor Christi Geburt stammt. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände wird auf etwa 2 Millionen Mark geschätzt. Die Polizei hat über 35 Personen, darunter mehrere Angestellte des Hauses, verhaftet.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. November 1925.

Der erste Schneeeisfall.

In den gestrigen Mittagsstunden setzte leichtes Schneetreiben ein, welches mit Beharrlichkeit bis in die späte Nacht anhält. Während die Höhen heute in weißem Kleide prangen, blieb der Schnee in der Stadt nur auf Dächern und in Gärten liegen. Der Winter hat also sichtbar seinen Einzug gehalten, hoffen wir, daß die Kälte anhält und uns vor widrigem Südewetter bewahrt.

Zur Zeppelein-Gäner-Spende.

Schwaben, habt ihr die Amerikafahrt des L. B. 126 schon vergessen? Vor 13 Monaten war es, da ging durch Deutschland ein Strom der Spannung, eine Welle der Begeisterung, da war keiner, der seinen Nachbar nicht gefragt hätte, weißt du etwas von Zeppelein? Ja, das Lustschiff schwamm irgendwo über dem Ozean und hatte mit den heftigsten Stürmen und Böen zu kämpfen. Das Schiff trug unsere Freiheit, unsern vergessenen Ruhm, unsern unbegrenzten Friedens- und Kultuswillen. Es zerbrach durch diese Fahrt die Sklaventetten, die um uns geschlagen. Haben sie uns auch Macht und Land errißen, den Geist, der in diesem Lustschiff lebt, konnten sie uns nicht rauben und durch Verträge an Felsen schmieden. Am Sonntag, den 12. Oktober, früh 6 Uhr 37 Minuten, stieg das Schiff mit westlichem Kurs in Friedrichshafen auf und hatte schon nachmittags 3 Uhr die Girondeemündung erreicht. Um 4 Uhr trat der Lusttrieb auf die unendliche Fläche des Ozeans hinaus. Bald setzten scharfe Winde ein, Fallböen von solcher Heftigkeit, daß das Lustschiff in erstaunlicher Weise zu arbeiten

begann. Es konnte sich nur schwer auf hoher Fahrt halten. Montag früh 7 Uhr kam ein Frachtdampfer in Sicht, der dem Schiff funtentelegraphisch den Standort angab. Von der Lagersinsel Terceira aus steuerte Gäner den Kurs Newyork. Gegen Abend umhüllten plötzlich Sturmwolken das Lustschiff, und um Mitternacht war es in den schwersten Sturm geraten. Es bewährte sich glänzend. Am Dienstag morgen wurden vor Neufundland her günstige Winde gemeldet. Das Schiff war der Gefahrzone entronnen. Mittwoch früh traf L. B. 126 am südlichsten Punkte von Neuschottland ein, um Kursrichtung Newyork zu nehmen, das die fähigen Männer auch unter ungeheurem Jubel nachmittags 12 Uhr überfuhr. Um 3 Uhr 11 Minuten erfolgte die Landung auf dem Flugplatz Lakehurst. Es waren rund 8100 Kilometer in 81 Stunden zurückgelegt worden. Die Betriebskosten waren bei der Landung noch ein Viertel voll und hätten für weitere 1800 Knoten gereicht. Ueber die Bedeutung der Ozeanfahrt sagt Dr. Gäner: „Die Fahrt des L. B. 126 hat gezeigt, daß eine Reise mit einem Zeppelein nach Amerika auch bei ungünstigem Wetter möglich ist. Das Lustschiff ist in der Lage, durch seine Beweglichkeit den Weg nach den meteorologischen Verhältnissen zu bestimmen.“ Betrauet nicht die Führer dieser Fahrt! Gebt zur Zeppelein-Spende.

Änderung des Jagdgesetzes vom Jahr 1885.

In der am letzten Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Vertreterversammlung der Würt. Jägervereine E. V. wurde beschlossen, an die Regierung ein Gesuch wegen Abänderung des veralteten Jagdgesetzes einzureichen. Die Delegierten legten sich u. a. auf folgende Punkte fest: 1. Die Jagd auf eigenem Grund und Boden darf nur ausgeübt werden, wenn es sich um einen zusammenhängenden Grundbesitz von mindestens 50 Hektar handelt. 2. Die Mindestwachtbauer der Jagden ist auf mindestens 6 Jahre festzulegen. 3. Freigabe der Sonntagsjagd (Firschgang, Anstand, Nachsuche und nachmittags auch Such- und Drückjagden). Treibjagden sollen nach wie vor verboten bleiben.

Herbstpreisschießen des würt. Kriegerbundes.

Zu den in der gestrigen Ausgabe veröffentlichten Schießergebnissen sei berichtigend mitgeteilt, daß beim Schießen auf Meisterschiebe den 31. Preis K o t h a c e r, Calw, 43 R.; 32. Preis K o h l e r, Calw, 43 R. erhielten. Einen Schützenalter erhielt B u o b, Calw; Kleintaliber 2. Pr. S t e i m l e, Alb., Calw.

Weiter für Samstag und Sonntag.

Unter dem Einfluß des über dem Kontinent befindlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag trodenes, vielfach trübes und ziemlich rauhes Wetter zu erwarten.

Zusammentritt des Landtags.

StB. Stuttgart, 12. Nov. Wie wir erfahren, wird der Landtag am kommenden Mittwoch, den 18. November, seine Beratungen wieder aufnehmen. Die bevorstehenden Verhandlungen werden in erster Linie der Erledigung der dem Landtag noch vorliegenden und in den letzten Monaten von den verschiedenen zuständigen Ausschüssen vorbereiteten Gesetzentwürfen dienen.

*

StB. Vaihingen a. G., 12. Nov. Am Samstag wurde ein Zweispänner-Fuhrwerk von Gerolshaus nach Illingen bestellt, um dort einen Eisenbahnwagen auszuladen und abzufahren. In Illingen wurde der Knecht (im jüngerer Bursche) von zwei Männern empfangen. Der Wagen war aber noch nicht da und man lehrte daher in einer Wirtschaft ein. Als der Waggon auch mit dem nächsten Zug nicht kam, fuhr ein Mann mit dem Knecht nach Mühlacker, um zu sehen, ob der Waggon vielleicht dort stehe. Auch hier wurde eingelehrt; Der Fremde ließ dem Knecht ein Vesper kommen und ging dann zum Bahnhof, um nach dem Waggon zu forschen. Dort benützte er den gerade kommenden Zug, um sofort zu seinem Komplizen nach Illingen zurückzufahren. Schließlich wurde dem Knecht die Wartezeit doch zu lange und er wollte auf dem Bahnhof nach dem Fremden sehen, den er natürlich nicht mehr fand. Nun lehrte auch er mit dem Zug nach Illingen zurück, um dort zu erfahren, daß die beiden Fremden, die dem Wirt erzählt hatten, daß sie sofort mit dem Fuhrwerk nach Mühlacker fahren müßten, so, daß ihnen dieser sogar noch beim Einspannen behilflich war, schon mit Hof und Wagen über alle Berge waren. Seitdem fehlt

Gold.

Ein Menschenjacksal.

Roman von Wilhelm Herber.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Natürlich war Fuchsiners Augenmerk bald auf den Maienhof gefallen und er hatte nicht veräußert, mit dessen Bewohnern Bekanntschaft zu machen. Im Verlauf derselben hatte er auch schon ein paar erhebliche Darlehen bei dem alten Maienhofser aufgenommen. Aber in letzter Zeit hielt er damit vorzüglich zurück.

Ein anderer Plan war in ihm gereift.

Die hübsche, kokette Dori hatte ihm in die Augen gestochen, und sein leicht entzündbares Herz ging bald für sie in Flammen auf. Ob er in der Leidenschaft jemals wieder eine Rolle spielen könnte, war ja bei dem und jenen, was dort vorgekommen, äußerst fraglich. Warum sich also nicht gleich beschreiben und damit zufrieden geben, hier außen so ein bißchen den wilden Grasen zu spielen? Ein hübsches Weibchen, an dessen häßlicher Herkunft sich diejenigen Freunde gewiß nicht stoßen würden, welche er in seinen Kreis zu ziehen gedachte — und dazu ein mörderisches Verhängnis an Geld und Grund, wie's der Maienhofser hatte — keine schlechte Idee! Man konnte sich auf den Großgrundbesitzer hinauspielen, jagen, reiten, züchten — dann wieder mal ein paar tolle Wintermonate — wenn's sein konnte, ohne Frau — im Süden, um die raffinierten Genüsse der feineren Welt auszustoßen! Na, jedenfalls verlohnte der Gedanke den Versuch.

Fuchsiner war trotz seiner fünfundsiebzig Jahre noch eine schneidige Erscheinung. Seine schlanke, biegsame Gestalt gab ihm etwas Jugendliches. Ebenholzschwarze Haare, deren grauen Anflug sorgfältige Pflege verbarg, ein dunkler Teint, ein led ausgebreiteter Schnurrbart und ein Ausdrucksvoller Generaie

um den Mund gaben dem Gesichte etwas Beachtenswertes. Dabei verfügte er über eine blendende Suada und entwarf jede minder Gewandten sofort durch einen überlegenen, spöttischen Ton, den er meisterhaft beherrschte.

Natürlich hatte Dori seine Werbungen längst bemerkt. Es schmeichelte ihrer Eitelkeit, einen Aristokraten, einen Schloßherrn zu ihren Verehrern zu zählen, und sie verschmähte es daher nicht, ihr kokettes Spiel mit ihm zu treiben. Aber sie war schlau genug, um zu durchschauen, daß er es nur auf ihr Geld abgesehen hatte, und dazu war sie dann doch zu gut. Außerdem verdrängte ihre Leidenschaft zu Veri, von dem sie sich um ihrer selbst willen geliebt glaubte, wieder das Bild des abligen Freiers.

Und doch kam sie jetzt in arge Verlegenheit, als sie das Fuhrwerk Fuchsiners sah, und daraus schließen mußte, daß er anwesend sei. Wenn sie sich seine spöttisch herabgezogenen Mundwinkel vorstellte, mit denen er fragen würde: „Eil! So spät abends noch in Begleitung eines biederen Holzhauers? Wohl Schwarz von Ihnen? Höchst interessant!“ — Dann errötete sie bis zu den Schläfen und wünschte Veri weit, weit von sich weg, in dieser Stunde wenigstens.

Der Bursche war näher getreten und hatte gleichfalls Fuchsiners Gespann erkannt. Auch seinen eifersüchtigen Blicken war der Verkehr des Burgern auf dem Maienhof nicht entgangen, und er sah nun mit aufklammernder Leidenschaft, wie Dori, die eben noch voll Entschlossenheit und Tatkraft gewesen, betreten, fast verzagt anhielt und nicht wußte, was nun werden sollte.

Wußte jetzt noch alles schelttern, da er schon vor der Pforte des Glückes stand — würde er nun doch nicht erringen, wofür er schon einen so teuren Preis bezahlt, seine Ruhe und das Glück einer anderen geopfert hatte?

Seine Stirnadern schwellen an. Eine brutale Entschlossenheit, das Aeußerste dranzusetzen, erfaßte ihn.

„No“, rief er hervor, „bist angewachsen auf einmal! Hat dich deine ganze Schneid verlassen? Dauert deine Lieb' net länger, als bis du den feinen Herrn von Fuchsiner siehst?“

Sie antwortete, halb nach dem Hause hin lachend, in peinlichster Unsicherheit nur mit einem unartikulierten Laut.

Da pfiff er höhnisch zwischen den Zähnen durch. „No ja“, sagte er ansehnend kühl, „besser man sieht früher, wie man dran is, als später! Nachher lassen wir's halt gut sein! W'üt di' Gott, schöne Maienhofsbauerndori, mit deine großen Sprüch' und deine kleinen Kurasch!“

Veri drehte sich weg und ging. Dieses schlaue Manöver gewann sie ihm heute zum zweiten Male. Jah aus ihrer Erstarrung erwachend, in gekränktem Stolz, in leidenschaftlicher Sorge um seinen Verlust eilte sie ihm nach.

Halb nach ihr zurückgewendet, blieb er stehen. „Veri!“ flüsterte sie. „Veri! So bleib' doch! Ich geh' ja 'nein — ich reb' ja — ich hab' mir doch erst überlegen müssen, was ich sag' —“

„Gut!“ sagte er halb laut, hastig. „So geh' und reb'! I' wart' dal! Wenn du mir aber net heut no' W'scheid bringst — einen W'scheid, daß alles in Ordnung is — dann siehst mi' nimmer, verjandent!“

Sie faßte seine Rechte mit ihren beiden Händen und drückte sie fest. Dann eilte sie nach dem Hause.

An der Türschwelle hielt sie einen Moment an und lehnte die heiße Stirn gegen den kühlen Eichenposten. Ihr Herz schlug hörbar. Liebe, Angst, Hoffmut, Eitelkeit kämpften in ihr.

Da öffnete sich die Wohnstubeentür

(Fortsetzung folgt.)

jede Spur von dem Gespann. Der Sersheimer Fuhrwerksbesitzer ist offenbar zwei abgefeimten Schwindlern in die Hände gefallen, die es auf das Fuhrwerk und die Pferde abgesehen hatten.

SCB. Mittensteig, 12. Nov. Das Gasthaus z. Engel ging mit Geldern um 23 000 M in den Besitz von Kaiser Gottfried Koh, einem Bruder des verstorbenen Engelwirts, über.

SCB. Schnaitheim a. Br., 12. Nov. In den verjüngsten Seewiesen zwischen hier und Heidenheim wurden bei den derzeitigen Entwässerungsarbeiten zahlreich die Siedlungsstätten um Gr. Hügelgruppen aus der ausserordentlichen Vollstättzeit — fünfstes vorchristliches Jahrhundert — festgestellt. Die Hügel aus den Grabbügeln sind aber ganz zerfallen.

SCB. Oberndorf a. N., 12. Nov. Max Zimmermann, Mitbesitzer der Fa. Gebr. Zimmermann, Werkstätte landw. Maschinen, kam auf seinem Motorrad die glitschige Schramberger Straße heruntergefahren und wurde vor der Kurve aus der Fahrbahn geworfen. Er stürzte den Abhang hinunter in den eigentlichen Trichter des Wasserfalls. Die Ursache des Unfalls ist in dem Verlegen der Steuerung des Motorrades zu suchen. Der Verunglückte, der nach ärztlicher Feststellung eine Gehirnerschütterung und Quetschungen der linken Seite erlitt, wurde erst nach einer Stunde auf seine Hilfserufe ausgefunden und in seine Wohnung gebracht, wo er noch schwer darniederliegt.

SCB. Rottweil, 12. Nov. D. rein sehr schlechtem Zustand sich befindliche Speiseaal des Konvikts wurde endlich einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Dabei gelang es der Leitung der Anstalt, die die Gipschicht innerhalb der verschiedenen großen Stückrahmen an der Decke wegzunehmen und wertvolle Freskengemälde bloßzulegen. Zwei davon konnten wieder ganz frei gelegt werden. Christus am Jakobsbrunnen und Christus nach der Verurteilung in der Wüste, während von den übrigen nur kleinere Bruchstücke gefunden werden konnten. Die Bilder zeigen eine überraschende Geschlossenheit der Kompositionen, sowie eine glänzende Farbenwirkung. Ihr Schöpfer dürfte der ehemalige Jesuitenbruder Firtmaler (um 1700—1730) sein, von dem auch die Bilder in der anliegenden, im Jesuitenstil ausgestatteten Kapellentirche stammen. Die Kunstmaler Baur und Braun-München füllten die übrigen beiden Rahmen mit passenden Bildern aus: Die Brotvermehrung und die beiden Kundschafter. Das Landesamt für Denkmalpflege hat sich ebenfalls um die Erneuerung der Bilder angenommen und einen Beitrag in Aussicht gestellt. Auf diese Weise wurden den vielen Sehenswürdigkeiten Rottweils wieder ein neues Kunstkleinod angegliedert.

SCB. Buchau, 12. Nov. Hier fand eine außerordentlich stark besuchte Bürgerversammlung statt, die der Gemeinderat einberufen hatte, um die Ansicht der Einwohnerschaft darüber zu hören, ob ein Moorbad überhaupt errichtet und ob es im Auftrag der Stadt oder im Auftrag eines Konsortiums gebaut werden soll. Man will mit dem Moorbad die Naturschätze im Nied für die Allgemeinheit dienstbar machen. Das Bad ist zwar keine Lebensnotwendigkeit für die Gemeinde, aber immerhin geeignet, das Geschäftsleben zu fördern. An der Debatte beteiligten sich namentlich auch die Ärzte von Buchau. In der Abstimmung wurde der Antrag, das Moorbad durch ein privates Konsortium unter Beteiligung der Stadt zu errichten, mit großer Mehrheit angenommen.

SCB. Friedrichshafen, 12. Nov. Eine Automobilentführung mit tragikomischen Momenten hat sich kürzlich hier zugetragen. Während der „Besitzer“ eines Automobils älteren Modells, der

Versicherungsinpektor B., im „Schwanen“ hier in Gesellschaft bei einem guten Trunk saß, führen draußen andere „Gesellschafter“ mit dem Auto davon, nach Ravensburg. Dort wurde das Auto der Polizei in Verwahrung gegeben, nachdem man vorsichtigerweise die Polizei in Friedrichshafen dahin verständigt hatte, daß es sich hier nicht etwa um einen Diebstahl handle, sondern um die allerdings nicht alltägliche Beschloßnahme und Sicherstellung eines zivilrechtlichen Streitobjekts. Der Besitzer steht nämlich auf dem Standpunkt, daß der andere auch nicht Autofahren soll, wenn er selbst nicht zu seinem restlichen Geld komm entann. Die erwartete Anzeige wegen Automobil-diebstahls, Betrugs usw. blieb auch nicht aus und so bleibt das entführte Auto bis auf weiteres in polizeilicher Verwahrung. Der Autobesitzer z. D., der übrigens auch das Recht hatte, wegen Fahrens ohne Führerschein aufgeschrieben zu werden, muß nun wieder zum guten, alten Fahrrad greifen.

SCB. Friedrichshafen, 12. Nov. Am letzten Samstag konnte man am Bodensee in diesem Spätherbst das erste „Seerauchen“ beobachten. Es tritt ein, wenn die Luft kälter als das Wasser ist und ist naturgemäß in den ersten Morgenstunden am besten zu sehen. Gondels- und Yachthafen haben ihre Rachen und Schiffe in die Winterruhe abgegeben und sind leer. Seit einiger Zeit stellen sich auch die sichersten Wintergäste ein, große Gaudentaucher, kleine Tauchentchen (Steißfüße) und in großer Zahl die schwarzen Blähhühner, zu denen sich bald auch die grünfüßigen Leichhühner und die Wildenten aus Flüßchen, Mäusen und Weibern gesellen werden. Und die fernen Berge schimmern alle bis weit herab im Schmelde des Neuschnees, der wohl nicht mehr schwinden wird vor dem nächsten Jahr.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.	
1 holl. Gulden	1692,1
1 franz. Franken	168,8
1 schweiz. Franken	810,4

Börsenbericht.

SCB. Stuttgart, 12. Nov. An der Börse herrschte heute größte Geschäftsunlust und die Kurse wurden obermalig gedrückt.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 12. Nov.

Bei unveränderten Preisen verkehrt der Getreidemarkt in luftloser Haltung: Weizen 22—23,50; Sommergerste 20—23; Roggen 17,50—18; Hafer 17—19; Weizenmehl 39,50—40,50; Brotmehl 32,50—33,50; Kleie 9,25—9,75; Weizenheu 6,50—7,50; Kleeheu 7,50—8,50; drabgepreßtes Stroh 4,75—5,25 M für 100 Kilogramm.

Produktbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktbörse vom 12. November.
Weizen märk. 223—226; Roggen märk. 136—139; Sommergerste 184—208; Wintergerste 148—160; Hafer märk. 161 bis 170; Weizenmehl 27—31; Roggenmehl 20—20,25; Weizenkleie 11,20—11,30; Roggenkleie 9—9,20; Viktoriaerbsen 23—31,50; K. Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 18—20; Beluschten 16—18; Ackerbohnen 19—22; Widen 20—25; Blaue Lupinen 11,50—12,50; Rapstuchen 14; Leinuchen 21—21,20; Trodenhühner 7,60—7,70; vollwertige Zuderschnitzel 19,30—19,50; Formelasse 9,20—9,50; Kartoffelflocken 12,70—12,90. Tendenz: befestigt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. November.

Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 13 Ochsen, 10 Bullen, 66 Jungbullen, 70 (unverkauft 15) Jungriinder, 26 Kühe, 354 Kälber, 696 Schweine. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 48—53 (letzter Markt 49—53), 2. 38—45 (unv.); Bullen 1. 50—52 (51—54), 2. 42 bis 49 (42—50); Jungriinder 1. 53—56 (unv.), 2. 42—51 (unv.), 3. 36—41 (unv.); Kühe 1. 31—41 (unv.), 2. 18—20 (unv.), 3. 13 bis 17 (unv.); Kälber 1. 79—82 (82—84), 2. 70—74 (72—80), 3. 60—68 (69—70); Schafe 1. 70—74 (unv.), 2. 40—60 (unv.); Schweine 1. 92—94 (94—95), 2. 92—95 (92—94), 3. 88—91 (89 bis 91), 4. 85—87; Sauen 72—83 (74—85) Markt. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

Viehpreise.

Kälber 1170—1360 M das Paar, Stiere 300—500, Färren 220—450, Kühe 240—560, Kalbeln und Jungvieh 155 bis 650, Kälber 80—120 M. — Brackenheim: Kühe und Kalbinnen 480—650, 1—2jährige Rinder 300—420, Kälber 150 bis 220 M. — Laupheim: Kälber und Boshen 190—280, Kalbeln 520—550, Kühe 200—340, Färren 200—250 M für das Stück.

Schweinepreise.

Kälber: Milchschweine 28—43 M. — Vöhrbach: Läufer 60 bis 120, Milchschweine 28—43. — Illerissen: Ferkel 32—45 M. — Laupheim: Milchschweine 32—40, Läufer 65—85, Mutterchweine 240—256 M für das Stück.

Hopfen.

SCB. Kottenburg, 12. Nov. Die Hopfenaufläufer geben sich alle Mühe, die restliche Ware zu billigen Preisen zu erhalten. Allein die Produzenten halten sehr an ihren früher genannten Preisen fest.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die son. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienste

Am Sonntag, 15. Nov. 1925 (Erntedankfest). Opfer für die Anstalten d. in. Mission u. für Bez.-Wohltätigkeitsverein. B. T. 19.

10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Eingangslied 20: „Ja singe dir“. Kirchengesangverein: „Kommt laßt uns fröhlich sein“ (Heinr. Schüb); „Herr Gott dich loben wir“ (Wechselgesang).

11 Uhr: Sonntagschule.
1 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Söhne 2. Bez.)
5 Uhr: Liturg. Erntedankfeier, Stefan Keller, in der Kirche. (Mädchenchor singt.)
Donnerstag, 19. Nov. 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 15. Nov.: 8 Uhr Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr Predigt und Amt; 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 4—6 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr an.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. Nov. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Pföher; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Predigt, Pföher.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelgebetstunde.
Stammheim: vorm. 10 Uhr: Predigt, Pmt., nachm. 1.30 Uhr: Predigt, Pföher.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibelgebetstunde.

Schöne Anzüge für Herren, Burschen und Knaben Paul Röchle, Calw.

Sämtliche Viehbesitzer v. Calw
werden auf heute Abend 8 Uhr in's
Gasthaus zum „Schiff“ zu einer
wichtigen Besprechung
eingeladen.
Mehrere Viehbesitzer.

Diejenigen, die die
Vorprüfung auf eigenen Wagen
machen wollen, oder
Vollausbildung
haben wollen, müssen sich unverzüglich
melden.
Fahrmeister Schall i. „Röfle“

Postkarten
in Farbendruck m. Bibel-
worten und Sprüchen
Künstlerpostkarten
Glückwunschkarten
Trauerkarten
Spruchkarten
Buchzeichen
Postkartenrähmch.
Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg.
Herrmannsstraße.

Mk. 3500
werden auf erste Hypothek
auf ein neuverbautes Haus
bei zeitgemäßem Zins auf-
zunehmen gesucht.
Angebote unter H. U. 263
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Calw, 13. Nov. 1925.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unser liebes gutes Kind
Walter 
nach langem qual-
vollem Leiden im Alter
von 1 Jahr 7 Monaten
zu sich in die ewige
Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme
bitten
die tieftrauernden Eltern:
K. Spindler m. Frau
u. Kind Helmut.
Beerdigung Samstag
Nachmittag in Tübingen

Für Gesundheit!
Frauenleiden,
Nervenleiden,
Schias, Gicht,
Stuhl-
verstopfung,
Dichals,
Kropf,
Hautkrankheit
Bettnässen
werden mit nach-
weisbar besten Er-
folgen glistrel be-
handelt.
Frau A. E. Hipp,
Pforzheim
Sprechstunde in Hirsau:
Jeden Sonntag v. 12—7 Uhr
bei Kalchreuter am Bahnhof.

Borzügliches
Lederfett,
Leder oel
empfehl billigt
Albert Wochele,
Lederhandlung.

500 Mark
werden auf 1. Hypothek
aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
la. Most-
Korinthen
empfehl billigt
Fr. Nonnenmacher.
la. Most-
Rosinen
empfehl billigt
Fr. Lamparter.

Consum
Berein Calw
Wir empfehlen:
Bismarckheringe
1 Ltr. u. 4 Ltr.-Dosen
Hering i. Gelee
1 Ltr. u. 4 Ltr.-Dosen
Rollmops
4 Ltr.-Dosen
Fettbückling
Fetts freie Sendungen
Emmentaler
vollsaftig
Emmentaler
ohne Rinde t. Sch.
Romadour
Stangenkäse
nur beste Qualitäten
Samstag, den 14. Nov.,
sind schöne
gelbe Rüben feil
beim Rathaus
das Pfund zu 7 Pfg.
1000-1500 M.
auch in kleineren Posten
gegen gute Sicherheit von
Landwirt aufzunehmen ge-
sucht. Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Wenn Sie
Bedarf in **Knaben-Mänteln, -Anzügen, -Hosen**
(Größe 00 bis 6) haben, dann benützen Sie die enorm billigen **Serien-Preise** in meinem
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe dieser Abteilung, denn ich biete Ihnen ganz Außergewöhnliches.
Mein Schaufenster überzeugt Sie unbedingt von meiner Preiswürdigkeit.
Globus Leopold Blum
Konfektionshaus
Pforzheim, Westliche Karl Friedrich-Straße 38, neben Schauspielhaus, Telefon 3223.

Mei. Jahre 1885 Geborenen
sind zu der
am 15. November, mittags 2 Uhr
stattfindenden
40er Feier
in das
Gasthaus z. Krone in Altburg
herzlich eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Oberreichenbach.
Am Sonntag, den 15. November
halte ich
Mehel-Suppe
wozu höflichst einladet
Karl Kusterer z. Löwen.
Gut besetzte Blechmusik.

Tanz-Ausflug
des Musikvereins Delbronn
am Sonntag, den 15. Nov.
nach Oberfollbach in das
Gasthaus zum „Hirsch“
wozu jedermann eingeladen ist.

Am kommenden Sonntag, den 15. ds.
findet
große Tanz-Unterhaltung
statt, bei gutbesetzter Streichmusik
im **Gasthaus zum „Röble“**
in **Igelsloch.**

Linoleum
und
Triolin
für Boden und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

**Bohnhaus mit Geschäft od. in
Geschäftslage zu kaufen gesucht**
Angebote unter C. N. 266 werden an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Halt! Wo gehen wir am Sonntag hin?
Nach Hirsau in den Gasthof z. Löwen zur
Herbstfeier der Musikkapelle Hirsau
verbunden mit Musikvorträgen, lustigen Tanz-
unterhaltungen sowie Verlosung verschied.
Gegenstände: 1. Preis 1 Faß (oval) 100 Ltr. haltend.
Beginn nachm. 3 Uhr.



ff. Getränke bekannt gute Küche
moderne Tänze Eintritt frei.

Mitglieder des M.V.H. sowie alle Freunde und Gönner der
Musik aus Nah und Fern herzlich willkommen.

NB. Gewinnliste u. Gegenstände liegen bei dem Unterzeichneten, Viehhof 92
14 Tage auf u. müssen in dieser Zeit abgeholt werden, sonst erlischt jeder
Anspruch. I. A.: **Joseph Göring**, Geschäftsführer d. Musikkapelle d. M.V.H.

Consum

Bereinigt
Wir empfehlen:
Erbisen
Linsen
Bohnen
Ia. gut kochende Ware
Sauerkraut
selbst eingemachtes
Ranchfleisch
durchgewaschen
Cornedbeef
offen und in Dosen
Leberwurst
in Dosen
Blutwurst
in Dosen
Wurstwaren
täglich frisch.

Reiche Auswahl
in
Silckereien
Klappertüchern
Taschentüchern
Beschw. Stanger
Ob. Marktstr. 23.

Klapphüte
Filzhüte
Mützen
Grosse Auswahl! Billige Preise!
W. Schärerle
Hutmacher Calw.

Zu verkaufen:
1 elektro-galvan. Heil-
apparat,
1 schwarz. Havelock getr.
2 Damen-Winterjacken
getragen,
1 braun. Bozener Mantel
getragen.
Bischofstraße 489.

Farbstifte
in allen Sorten
für Schule und Büro
Ernst Kirchner
Buchhandlung.

Empfehle mich im
**Anfertigen v. Damen- u. Kinder-
kleidern, Kostümen und Mänteln**
bei billigster Berechnung und bester Ausführung.
Frau Rosa Hiller geb. Dypold, Gasthaus z. Schiff

Zu verkaufen:
Einige Divans und Chaiselongues
in verschiedenen Preislagen,
darunter auch einige gebrauchte jedoch gut erhaltene Stücke
Lager in Lederwaren wie:
**Geldbeutel, Brieftaschen, Hosenträger,
Schulranzen, Damentaschen usw.**
Fr. Hennefarth, Tapeziergeschäft
— Schulgasse 5 —

Wäsche
für Damen, Herren u. Kinder
in nur allerbestem Material und Ausführung
in allen Preislagen
EMILIE HERION.

Frische, süße Trauben
das Pfd. 60 Pfg.
sowie schöne
Tafeläpfel zum Einlegen
empfiehlt
M. Sirt, Zwinger 301.

**G. Roller, mech. Werkstätte u. Ver-
nicklungsanstalt, Bad Teinach**
übernimmt
Vernickelungen und Verkupferungen
aller Art,
speziell für
Fahrrad-, Motorrad- und Autoteile
bei billigster Berechnung. — Auch werden Reparaturen
an Fahrrädern usw. prompt ausgeführt.

Javelstein.
Garn zum Stricken
v. Strümpfen u. Socken
nimmt an
Kathr. Nonnenmann.

Eine ältere, gute
**Rug- u. Fahr-
Ruh**
samt Kalb verkauft
Georg Schnürle
Oberfollbach.

Gesucht
für einige Wochen zur
Führung des Haushalts
**gefehte Frau
oder Fräulein**
Näheres in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Riefers
Bleibemixtur
für gesunde Kühe, die zu viel
eindern und nicht aufnehmen.
Niederlage:
**Calw. Neue Apotheke,
Calw. Alte Apotheke.**

Einladung!
Am Sonntag, d. 15. November
Tanzunterhaltung
im **Gasthaus z. Sonne**
in **Ostelsheim.**
Musikkapelle Simmozheim.

Wo gehen wir am Sonntag hin?
Nach **Unterreichenbach**
ins **Gasthaus z. Dörsen**
zum **Tanz**
von 4— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr nachmittags.
Damen Eintritt frei.
Musik-Colleg Nagold.

Breitenberg.
Saaleröffnung.
Am Sonntag, d. 15. Nov. 1925
findet in meinem
neuerbauten Saale großes
Tanzveranügen
mit feinsten Streichmusik statt.
Gute Speisen und Getränke.
Hiezu ladet freundlichst ein
Matthäus Bürkle z. „Hirsch“.

Continental
Regenmäntel
**Summi-
Mäntel**
in sehr großer
Auswahl
Paul Räuichle
Calw.

Empfehle meine vorzüglichen
Eierteigwaren
breite und schmale Nudeln, Hörnle, Hohl-
nudeln (Spähle), Riebele das Pfd. zu 70 Pfg.
bei 5 Pfd. zu 65 Pfg. auch bei versch. Art.
Seit kurzer Zeit sehe ich meinen Eierteig-
waren neben dem reichlichen Gehalt ein
größeres Quantum Hartweizengrieß hinzu,
dieses verhindert jegliches Klebrigwerden
der gekochten Teigwaren.
**Hermann Schnürle, Bäckerei und Eier-
teigwarengeschäft beim Stadtgarten.**

KAFFEE
verschied. Sorten
das Pfd. von 3.20—4.50 Mk. empfiehlt
Fr. Lamparter.

Eine wundervolle Zu-
sammenstellung
Cravatten Reichert
unübertroffen in Farben-
pracht und Güte. Kleine Anzeigen
Große Auswahl!